

Schriften zum Öffentlichen Recht

Band 922

**Zeitgemäßes Zuwanderungs-
und Asylrecht – ein Problem
der Industriestaaten**

Herausgegeben von

Klaus Stern



Duncker & Humblot · Berlin

KLAUS STERN (Hrsg.)

**Zeitgemäßes Zuwanderungs- und Asylrecht –
ein Problem der Industriestaaten**

Schriften zum Öffentlichen Recht

Band 922

Zeitgemäßes Zuwanderungs- und Asylrecht – ein Problem der Industriestaaten

Internationale wissenschaftliche Tagung
des Japanisch-Deutschen Zentrums Berlin
vom 16. bis 18. Juni 2002

Herausgegeben von

Klaus Stern



Duncker & Humblot · Berlin

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten

© 2003 Duncker & Humblot GmbH, Berlin


Fremddatenübernahme und Druck:

Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0582-0200

ISBN 3-428-11149-4

**Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706** 

Vorwort

Vom 16. bis 18. Juni 2002 traf sich ein internationaler Kreis von Wissenschaftlern auf Einladung des Japanisch-Deutschen Zentrums Berlin zu einer Tagung über „Zeitgemäßes Zuwanderungs- und Asylrecht – ein Problem der Industriestaaten“ in den Räumen des Zentrums in der Saargemünder Straße in Berlin-Dahlem. Die Teilnehmer stammten vorwiegend aus Japan und Deutschland, aber auch aus den Vereinigten Staaten von Amerika, aus Südafrika und verschiedenen europäischen Ländern.

Ihre Referate, Statements und Diskussionsbeiträge analysieren eindrucksvoll die komplexe tatsächliche und rechtliche Lage der Zuwanderung und Asylgewährung in den jeweiligen Staaten.

Die Tagung wurde durch eine großzügige finanzielle Unterstützung der ZEIT-Stiftung ermöglicht. Der Vorsitzende der Deutsch-Japanischen Juristenvereinigung vermittelte bei der Abendveranstaltung am 17. Juni ein Bild von den langjährigen engen Beziehungen zwischen japanischen und deutschen Juristen.

Der Unterzeichnende hofft, mit dem Abdruck der Reden und Diskussionsbeiträge das gerade in Deutschland politisch so umstrittene Thema durch rechtsvergleichende wissenschaftliche Beiträge zu entschärfen.

Köln, im Oktober 2002

Klaus Stern

Inhalt

<i>Volker Klein, Begrüßung</i>	9
<i>Issei Nomura, Grußworte</i>	11
<i>Klaus Stern, Eröffnung und Einführung</i>	15

Referate

<i>Albrecht Randelzhofer, Die völker- und verfassungsrechtlichen Grundlagen des deutschen Asylrechts</i>	19
<i>Hiroaki Kobayashi, Asyl-, Ausländer- und Zuwanderungsrecht in Japan: die Verfassungs- und einfachgesetzlichen Rechtsgrundlagen</i>	33
Diskussion	51
<i>Rudolf Streinz, Gibt es ein europäisches Einwanderungs- und Asylrecht? – Probleme der Vergemeinschaftung</i>	67
<i>Kay Hailbronner, Zuwanderungsbegrenzung oder Zuwanderungserleichterung? – Das Zuwanderungsgesetz 2002 im Spiegel der Vorstellungen der politischen Parteien</i>	99
<i>Koichi Miyazawa, Neuere Entwicklung der japanischen Ausländerpolitik unter besonderer Berücksichtigung der Straffälligkeit von Gastarbeiterkindern aus Brasilien</i>	125
Diskussion	133
<i>Hidemi Suzuki, Die verwaltungsbehördliche Praxis bezüglich der Asyl- und Ausländerproblematik in Japan</i>	151
<i>Go Koyama, Die verwaltungsgerichtliche Praxis bezüglich der Asyl- und Ausländerproblematik in Japan</i>	159

Statements

<i>David Capitant: Frankreich</i>	169
<i>Paulo Mota Pinto: Portugal</i>	175
<i>Adele Anzon: Italien</i>	189
<i>Heinz Peter Rill und Herbert Schambeck: Österreich</i>	197, 201
Diskussion	205
<i>Walter Haller: Schweiz</i>	211
<i>Piet Voncken: Niederlande</i>	221
<i>Mirostaw Wyrzykowski: Polen</i>	227
<i>Horst Call: Schweden</i>	239
<i>Johan van der Walt: Südafrika</i>	259
<i>Joseph J. Darby: USA</i>	265
Diskussion	273
Teilnehmerverzeichnis	283

Begrüßung

Von *Volker Klein*

Herr Botschafter, meine Damen und Herren Professoren, meine Damen und Herren, verehrte Gäste, Sie wissen, dass die Medien für heute einen der heißesten Tage seit langem angekündigt haben. Davon sind auch wir betroffen. Ich spreche natürlich von der Temperatur. Wir werden alles Mögliche tun, um Ihnen den Aufenthalt in diesen Räumen so angenehm wie möglich zu machen. Der Grund, warum ausgerechnet ich das sage, liegt darin, das hätte ich vielleicht schon eingangs sagen sollen, dass es sich bei mir um den augenblicklichen Leiter dieser Institution handelt, mein Name ist *Volker Klein* – ich bin der Generalsekretär des Japanisch-Deutschen Zentrums Berlin – und deshalb unter anderem auch für die Lüftung dieses Raumes zuständig.

Meine Damen und Herren, es ist mir eine ganz besonders große Freude, dass dieses Ereignis heute stattfinden kann. Wir vom Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin erblicken darin einen Höhepunkt unserer diesjährigen Aktivitäten. Es ist gleichzeitig die Verwirklichung eines sehr lang gehegten Wunsches, nicht nur meinerseits und von Seiten meiner Kollegen, sondern auch von seiten unserer Gremien. Die Gründungsväter des Japanisch-Deutschen Zentrums Berlin haben sich vor allem vorgenommen, das Zentrum zu einem Instrument des kontinuierlichen Meinungsaustausches zwischen Japan und Deutschland zu machen über Themen, die beide Länder in gleicher Weise tangieren. Was könnte die beiden Länder mehr tangieren als die demografischen Veränderungen, die ihnen bevorstehen und die Konsequenzen hieraus. Ich habe für das Zustandekommen der heutigen Veranstaltung vor allen Dingen Herrn Professor *Stern*, seiner Gestaltungskraft und seiner Geduld zu danken. Ich habe des weiteren der Zeit-Stiftung zu danken, und da möchte ich besonders den früheren Finanzminister, Professor *Lahnstein* erwähnen, der heute leider nicht unter uns sein kann, aber der seit Jahren immer ein offenes Ohr für die Anliegen des Japanisch-Deutschen Zentrums Berlin hat. Des weiteren danke ich dem Freundeskreis des Japanisch-Deutschen Zentrums Berlin und seiner großzügigen und tatkräftigen Unterstützung, ohne die wir die heutige Veranstaltung nicht hätten verwirklichen können. Und schließlich danke ich im Vorgriff auf eine ganz besonders erfreuliche Tatsache Herrn *Simon* vom Verlag Duncker & Humblot, der sich dazu bereitgefunden hat, die Dokumente und Resultate der heutigen Veranstaltung zu veröffentlichen.

Bei dem Wort Veröffentlichung noch ein letztes Wort: Es wäre uns eine ganz besonders große Freude, wenn die heutige Veranstaltung zu konkreten Empfehlun-

gen an unsere beiden Regierungen führen könnte. Das ist ein Anliegen, das immer wieder von den Außenministerien der beiden Länder an uns herangetragen wird.

Ich wünsche Ihnen und uns allen eine erfreuliche und nicht unter der Außen-temperatur zu stark in Mitleidenschaft gezogene Diskussionsrunde und gute Ergebnisse. Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Opening remarks at the symposium “Contemporary Migration and Asylum Laws”

By Issei Nomura

Secretary General Herr Klein,
Herr Professor Dr. Stern,
Ladies and Gentlemen,

I am pleased to say a few words at the opening of the symposium on “Contemporary Migration and Asylum Laws“ at the Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin. I decided to speak here today because the issue to be discussed at this symposium is of great significance to our governments, and is being dealt with at the highest level of the G7 Summit.

When we look at the situation facing the international community today, we can see both positive and negative aspects of globalization. Positive aspects are progressive liberalization of economic systems and rapid development of information and transport technologies. A negative aspect is the constantly increasing gap between the rich and the poor, between the have and the have-nots. In a globalized world, we are required to create a more open society, while we continue to secure our own prosperity and stability. All nations are thus faced with the challenge of creating an environment which ensures a smooth exchange of people. For this purpose, implementation of more efficient and appropriate immigration controls is necessary to meet the requirements of a more flexible labor market in view of changing industrial structures and business activities.

Decreasing birth rates and an increasing population of elderly people are the phenomena more or less common to the industrialized nations, but in Japan especially, this process is gaining momentum at a rate never experienced before. The predicted decrease in population over the next decades and an accompanying decrease in potential labor may have great influence on Japanese society. In order to meet these new challenges, measures to ensure labor potential within a country should be combined with measures to maintain or increase productivity. We hear some voices within Japanese society which suggest that we should explore the possibility to make up for the failing birth rate or the disappearing labor potential through expanding migration. Yet, when we look back at the paths taken by Japanese society to date, and take into account the social and cultural expectations as well as the sensibilities of the Japanese, then it would be unrealistic to expect a